

Abschlussbericht über den Studienaufenthalt

vom 9.2009 bis 7.2010 in der VR China, Chengdu (成都)

Gastuniversität: Sichuan Daxue(四川大学)



Das Jahr in Chengdu bedeutete für mich eine außerordentliche Chance meine Sprachkompetenz und meine Kenntnisse der Politik und Kultur des gegenwärtigen China weiter zu entwickeln. **Ich bedanke mich deshalb sehr herzlich für die Förderung durch den DAAD.**

Der folgende Abschlussbericht richtet sein Augenmerk besonders auf Erfahrungen und Informationen, die fuer die zukuenftigen Stipendiaten in Chengdu von Bedeutung sein koennten.

Ueberblick

1. Vorbereitung des Aufenthalts	S. 2
2. Einschreibung und Wohnheim	S. 3
3. Sprachschule	S. 4
4. Die Lehrweise	S. 5
5. HSK Test	S. 7
6. Anschaffungen	S. 7
7. Sprachpartner	S. 8
8. Rueckzugsorte	S. 8
9. Gastfamilie	S. 9
10. Abschliessende Bemerkungen	S. 9

1. Vorbereitung des Aufenthalts

Die Fluege nach Chengdu lassen sich im Internet sehr einfach , z.B. ueber Expedia oder Opodo, buchen. Ich habe mich fuer einen Flug mit Cathay Pacific ueber Hongkong entschieden. KLM bietet momentan auch einen Direktflug ab Amsterdam.

Der Flughafen von Chengdu liegt nicht weit entfernt von der Stadt. Falls bei Ankunft noch kein chinesisches Bargeld vorhanden ist, kann man, nach der Gepaeckausgabe, die Rolltreppe hinunterfahren und im Abflugterminal an den Geldautomaten abheben. (Maestro und alle gaengigen Kreditkarten werden akzeptiert.)

Ausserhalb des Ankunftsterminals ist ein Taxistand, der gut ausgeschildert ist. Im Regelfall warten dort sehr viele Taxis. Es gibt auch eine Busverbindung in die Stadtmitte, aber besonders mit Gepaeck ist die Nutzung des Taxis zu empfehlen, da die Busse sehr voll werden koennen.

Die Fahrt nach Chengdu kostet etwa 50RMB und dauert je nach Verkehrslage zwischen 30 und 60 Minuten. (In letzterem Falle wird die Taxifahrt natürlich etwas teurer.)

Möchte man auf dem Unicampus wohnen, so ist es ratsam sich mit dem Taxi zunächst zum Ausländerwohnheim der Sichuan Daxue (kurz auch nur „Chuanda“ (川大) genannt) fahren zu lassen. Dazu sollte das Taxi den Campus am besten durch das Ost-Tor der Sichuan Universitaet (四川大学 东门 „Sichuandaxue Dongmen“) anfahren. Dann sollte das Taxi direkt nach dem Tor rechts abbiegen und an der ersten Möglichkeit, kurz vor dem „Hongwa“ Hotel, wieder rechts, abbiegen. Das Wohnheim ist dann ausgeschildert und liegt etwa 200 m entfernt, aber recht versteckt, rechts hinter dem Hotel.

2. Einschreibung und Wohnheim

Das Wohnheim ist, besonders verglichen mit den teils sehr luxuriösen Wohnheimen in Peking, von eher niedrigem Standard. Stipendiaten werden in Doppelzimmern untergebracht. Es lohnt sich früh anzureisen um die Möglichkeit zu haben ein Zimmer in den oberen Etagen zu beziehen. Ausserdem grenzt die Nordostseite des Wohnheims direkt an eine laute Strasse und im Winter fehlt dort die Sonne. Die Zimmer auf der Südseite sind deutlich angenehmer.

Der Vorteil des Wohnheims ist die Lage in direkter Nähe der Sprachschule, die in weniger als fünf Minuten zu Fuss zu erreichen ist. Für diejenigen, die ohne Stipendium anreisen ist das Wohnheim allerdings weniger empfehlenswert, da die Preise für Einzelzimmer mit Dusche in etwa dem Mietpreis eines WG-Zimmers in einem modernen Hochhaus entsprechen. Auch die meisten Vollstipendiaten ziehen nach einem Semester aus dem Wohnheim aus. Wohnungsmakler (z.B.: Century 21) lassen sich fast überall einfach finden, in dem man die Strassen in denen man wohnen möchte entlangspaziert. Für diejenigen, die gar nicht erst in das Wohnheim einziehen wollen, bietet sich das oben erwähnte „Hongwa“ Hotel als Basislager für die erste Woche an.

Die Einschreibung erfolgt im Buero fuer Austauschstudenten (留学生办公室), das etwa 20 Minuten Fussweg vom Wohnheim entfernt ist. Alle meine Dokumente wurden dort problemlos anerkannt. Bezueglich der Einschreibung laesst sich wiederholen, dass eine fruehe Anreise ratsam sei, denn mit den Universitaetsdokumenten muss anschliessend die Polizeiregistrierung und die Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden. In den ersten Tagen der Anreiseweche ist ein Polizist vor Ort und man erspart sich damit einen Behoerdengang. Dies gilt allerdings nur fuer Studenten, die im Wohnheim wohnen. Alle anderen muessen innerhalb der ersten Woche erst ihre Unterkunft organisieren, dann mit dem Mietvertrag zunaechst die Polizeiregistrierung selbststaendig vornehmen und anschliessend mit allen Unterlagen im Auslaendermeldeamt die Aufenthaltsgenehmigung beantragen. (Im Meldeamt koennen einige der Beamten sehr gut Englisch. Den Reisepass erhaelt man nach drei Tagen zurueck.) Grundsaeztlich sollte man fuer alle unterschiedlichen Registrierungsvorgaenge immer ausreichend Passfotos dabei haben.

3. Sprachschule

Der Einstufungstest der Sprachschule findet in der Mitte der Anreiseweche statt. Man kann den Test aber auch an einem der folgenden Tage individuell nachholen. Waehrend der ersten Unterrichtswoche laesst sich die Kursstufe nach Belieben wechseln und es ist ratsam dieses Angebot zu nutzen. Besonders in den niedrigeren Niveaustufen sind die unterschiedlichen Kurse inhaltlich teilweise nur ein paar Buchkapitel voneinander entfernt. Es macht daher Sinn die Kurswahl auch von dem ersten Eindruck der Kompetenz der Lehrer und der Motivation der Mitschueler abhaengig zu machen. Es ist moeglich einzelne Faecher aus verschiedenen Kursstufen zu kombinieren.

Didaktisch sind die Kurse so aufgebaut, dass sich die Studenten fast alle Details nachmittags selbst erarbeiten muessen. Es ist daher wichtig ein Level zu waehlen, bei dem gewaehrleistet ist, dass man nicht den Spass (oder den Faden) verliert, wenn man fuer ein paar Nachmittage nicht in der Lage ist den Unterricht vor- und nachzuarbeiten. Nach einem Semester laesst sich bereits klar erkennen, dass Studenten, die sich permanent ueberforderten, eher weniger Fortschritte

gemacht haben als solche, die die Lehrer immer verstehen- und inhaltlich den Zweck aller Übungen nachvollziehen konnten.

An der Sichuan Daxue gibt es ein sehr breites Angebot von frei wählbaren Arbeitsgemeinschaften und Kursen die nachmittags stattfinden. Neben Taichi, Kalligrafie oder Federball werden die meisten fachlichen Kurse wie z.B. zu chinesischer Kultur, Geschichte oder Politik ausschliesslich auf Chinesisch und – zumindest sprachlich – auf hohem Niveau unterrichtet. Diese Kurse erfordern ebenfalls einen hohen zeitlichen Einsatz und die Teilnehmerzahl sinkt daher bereits nach den ersten Wochen rapide. Interessant ist auch ein Kurs im Regionaldialekt „Sichuanhua“, von dem ich allerdings wieder Abstand genommen habe, da hier zu vielen mir bekannten Schriftzeichen neue, entgegengesetzte Toene beigebracht werden und ich befürchtete dadurch mehr verwirrt als weitergebracht zu werden. Die alltaeglichen Floskeln, die man auf Sichuanhua auf jeden Fall beherrschen sollte, kann man aber auch schnell auf der Strasse aufschnappen.

4. Die Lehrweise

(Wenn ich im Folgenden einige kritische Anmerkungen zur Lehrmethode an der Universität mache, so verfolge ich damit ausschliesslich das Ziel, den Aufenthalt für nachfolgende Stipendiaten evtl. zu optimieren und ertragreicher zu gestalten.)

Der Unterricht am Sprachzentrum der Sichuan Universitaet teilt die Schwachstellen der meisten anderen Einrichtungen dieser Art in China. Die Klassenverbaende sind recht gross, viele Studenten erscheinen spaet oder gar nicht zum Unterricht und den Lehrern bleibt somit nicht viel anderes uebrig, als die Lerngeschwindigkeit entsprechend anzupassen. Konkret bedeutet dies, dass pro Semester nur wenige Lehrbuchkapitel erarbeitet werden koennen.

Ein grosser Nachteil der Ausbildung dieser Art (und dies gilt – wie ich erfahren habe – fuer die meisten Sprachschulen an Chinesischen Universitaeten, nicht nur fuer die Sichuan-Universitaet!)

liegt m.E. auch darin, dass ein uebertriebenes Gewicht auf eine erfolgreiche HSK-Pruefung gelegt wird. Diese Pruefung ist zwar fuer die meisten Studenten unfraglich das kurzfristige Ziel ihrer Bemuehungen, aber in der paedagogischen Umsetzung bedeutet dies, dass Grammatik und Vokabeln ueberwiegend so trainiert werden, dass man sie (wieder)-erkennen kann, bzw. von einer aehnlichen Formen abgrenzen kann, nicht aber so, dass die Studenten befaehtigt werden, diese selbstaendig zu benutzen bzw. langfristig zu behalten. Letzterer Punkt ist besonders aergerlich und laesst sich wiederum in zweifacher Hinsicht erklaren. *Erstens*, konzentrieren sich die Lehrbuecher – besonders die an der Sichuan-Universitaet gaengigen Buecher vom Typ “博雅汉语” – stark auf formelle “Buchsprache“(书面语), die hier allerdings wiederum ueberwiegend auf literarische Ausdrucksformen (文学) beschraenkt ist. In der Folge findet man nur wenige der erlernten Wortformationen im Alltag, im Fernsehen oder in der Zeitung – und das erlernte wird schnell wieder vergessen. In Erinnerung blieb mir dafuer allerdings ein typischer Satz aus den Lehrmaterialien „。。。最深的孤独覆盖了我单薄的身影“ (schwuelstig zu uebersetzen: „...die tiefste Einsamkeit legte sich ueber meine schwaechliche Gestalt“), der bei meinen Chinesischen Zuhoeern wiederholt in etwa die gleiche Reaktion hervorgerufen hat, wie es der Satz auf Deutsch in einem lockeren Gespraech hierzulande tun muesste. *Zweitens*, sind die Zeitraeume zwischen den Klausuren sehr lang und Vokabeln der vergangenen Wochen werden nie direkt bzw. systematisch wiederholt. Natuerlich koennten die Studenten die Wiederholungsarbeit theoretisch selber leisten, aber dies findet praktisch nicht statt und die bereits „gelernten“ Vokabeln werden daher auch eher selten im Klassenraum von den anderen Studenten benutzt, was einer effektiven Lernweise entgegensteht.

Da ich in der Vergangenheit meinen Sprachunterricht ueberwiegend privat und unregelmassig organisiert hatte, fielen mir die oben erwahnten Schwachstellen des Programms zunaechst nicht auf. Erst am Ende des ersten Semesters wurde klar, dass ich trotz grossen Aufwands die meisten Vokabeln des Lehrbuchs zwar erkennen, aber nicht selbstaendig im Gespraech abrufen konnte. Im Zweiten Semester investierte ich daher einen grossen Teil des Stipendiengeldes in zusaetzliche Privatstunden, bei denen ich drei mal woeentlich nachmittags, mit einer weiteren Mitschuelerin, zwei zusaetzliche leichte Lehrbuecher, die ein deutlich angewandteres, moderneres Vokabular beinhalteten, durcharbeitete. Dieser Ansatz sei allen Stipendiaten

waermstens empfohlen, denn besonders das Wiederholen von bereits gelerntem Inhalt ist fuer die langfristige Sprachfestigung zentral.

5. HSK Test

Es empfiehlt sich den HSK Test so oft wie moeglich zum machen, um sich an das Testformat und die Bedingungen gewoehnen zu koennen. Das Resultat ist wegen des grossen Konzentrationsaufwands zwangslaeufig von der Tagesform abhaengig und man sollte sich von den ersten schlechten Resultaten nicht entmutigen lassen. Fuer viele Aufgaben kann man nicht kurzfristig lernen. Einzig fuer den Hoerverstaendnisteil macht es Sinn sich in den Tagen und Stunden vor dem Test gezielt „warmzuehoeren“. Waehrend des HSK-Hoerverstaendnistteils ist es von zentraler Bedeutung die Antworten alle vorher gelesen zu haben und nicht zu lange ueber eine Antwort nachzudenken, um nicht den Anschluss zur naechsten Frage zu verpassen. Aehnliches gilt fuer den langen Leseverstaendnisteil, fuer den es sich empfiehlt in der Vorbereitung, genau die eigene Lesezeit zu stoppen um in etwa zu wissen wie viel Zeit man pro Absatz aufwenden darf.

6. Anschaffungen

Fuer das Wohnheim sollte man sich bereits am Ankunftstag einen Satz Bettwaesche und Badeschlappen (fuer die Etagendusche) anschaffen. Ein Fahrrad ist ebenfalls empfehlenswert. Unweit des Wohnheims, an der Jiuyanqiao Bruecke (九眼桥) werden – vermutlich zuvor gestohlene – Fahrraeder unter der Hand verkauft. (Dazu muss man sich mit den „Verkaeufnern“ auf der Bruecke in Verbindung setzen und wird dann zu den Fahrraedern gefuehrt.) Einfacher ist es mit dem Taxi z.B. zur Jinghuananlu Strasse (经华南路), neben dem grossen Carrefour Supermarkt (家乐福双桥子店), zu fahren. Dort gibt es eine Reihe von Fahrradgeschaeften nebeneinander und fuer ca. 500 RMB laesst sich z.B. ein neues „Giant“ Fahrrad erwerben, das auch laengere Radtouren mitmachen sollte. In Chengdu, besonders auf dem Campus, werden Fahrraeder allerdings oft und schnell geklaut. Ein gutes Schloss ist daher unabdingbar.

Das Internet im Wohnheim ist sehr langsam. Ein Telefonat via Skype ist damit z.B. meist nicht möglich. Im Wohnheim werden zu Beginn des Semesters DSL-Modems (und Vertrag) verkauft, aber auch diese sind besonders zu Stosszeiten eher langsam. Alternativ koennen in den meisten Handylaeden USB-Sticks mit Internetempfang ueber das Mobilfunknetz gekauft werden.

7. Sprachpartner

Viele chinesische Studenten sind sehr daran interessiert mit Austauschstudenten Englisch zu sprechen und Sprachtandems sind schnell gefunden. Dabei ist zu beachten, dass die meisten der Studenten an der Sichuan Daxue ueber wenig Geld verfuegen und daher ungern in teure Cafés gehen. Auch wenn sie eingeladen werden, kann das Gefuehl sich nicht dauerhaft revanchieren zu koennen fuer viele chinesische Studenten ein Grund sein von der Weiterfuehrung des Sprachtandems abzusehen. Im Sommer ist es daher am besten sich einfach in einen Park auf dem Campus zu setzen. Ausserdem koennen auch die Raeumlichkeiten der Sprachschule genutzt werden.

8. Rueckzugsorte

Das Leben im Wohnheim und besonders in einem Doppelzimmer ist oftmals sehr laut. In der Sprachschule sind Nachmittags mehrere Raeume geoeffnet in denen man Hausaufgaben erledigen kann. Die nahe Universitaetsbibliothek nebenan wird momentan renoviert, sollte aber ab Fruehjahr 2010 auch wieder zum individuellen Lernen zur Verfuegung stehen. Das „Kaffestugan“, ein kleines gemuetliches Cafe im ersten Abschnitt der Yihuanlu (一环路南一段) gegenueber von Hongwasi (红瓦寺学府成对面) , ist darueber hinaus ein gemuetlicher Ort um in Ruhe zu arbeiten oder zu lesen.

9. Gastfamilie

Im zweiten Semester konnte ich bei einer Gastfamilie wohnen. Solche Familien lassen sich nicht ohne weiteres finden. Ich habe, zwecks Familiensuche, nach Ende des ersten Semesters eine Email, mit der Bitte um Weiterleitung, an meine wenigen chinesische Freunde und Lehrer

gesendet und daraufhin ein paar interessante Antworten erhalten. Es scheint, dass es den meisten potentiellen Gastfamilien primär um einen „ausländischen Privatlehrer“ für ihr Kind geht. Davon sollte man sich allerdings nicht zu sehr beängstigen lassen. Ich habe mit meinen Gasteltern zu Beginn recht klar ausgemacht, dass ich, je nach Situation mit ihrem 15-Jährigen Sohn etwas Englisch spreche und diese im Gegenzug aktiv versuchen sich viel mit mir zu unterhalten. Sprachlich und persönlich war der Familienaufenthalt extrem bereichernd. Miete habe ich der Familie durchgehend gezahlt.

10. 结论 Abschliessende Bemerkungen

Das Stipendium des DAAD hat mir ein wundervolles und lehrreiches Jahr in Chengdu ermöglicht. Es steht ausser Frage, dass ich mein bisher (neben dem Studium her) erlerntes Chinesisch, ohne den Aufenthalt in Chengdu, wieder verloren hätte. Nach diesem Jahr der intensiven Beschäftigung mit der Sprache, habe ich die HSK Stufe 6 erreicht und Stufe 7 nur haarscharf verfehlt. Dennoch sollte an dieser Stelle betont werden, dass die Sprachausbildung an den chinesischen Universitäten eindeutige Schwächen hat und viel Eigeninitiative gefordert ist, möchte man die Zeit ausreichend nutzen. Wichtig ist, dass man sich nicht, von der allgemeinen Unmotiviertheit diverser Mitschüler anstecken lässt. Auch sei erwähnt, dass die führenden amerikanischen Universitäten, diese Problematiken lange erkannt haben und eine Reihe von Intensivprogrammen (z.B. Princeton in Beijing, Berkeley IUP) aufgebaut haben, die modernste Pädagogik und extrem angewandte Lehrmaterialien benutzen. Seit Herbst dieses Jahres bin ich selbst im amerikanischen IUP-Programm in Peking eingeschrieben und bin über die hohe Sprachkompetenz meiner hiesigen Mitschüler sehr erstaunt. Evtl. könnte es für den DAAD langfristig ein lohnendes Projekt sein ein ähnliches Programm mit den deutschen Universitäten aufzubauen.

Auf fachlicher Ebene habe ich die in meiner Bewerbung dargelegten Ziele überwiegend erreichen können. Ich bin nun in der Lage politische Zeitschriften wie 凤凰周刊 oder 南方周末 einigermaßen flüssig zu lesen. Für bestimmte Themen, die mich auch mit Blick auf eine Promotion interessieren – wie die Problematik der Einkommensschere oder die die Reformen

des Justizapparats – konnte ich einen recherchefähigen Vokabelstock aufbauen und mit der Forschung beginnen. Dafür möchte ich dem DAAD nochmals herzlich Danken!